

Jungfrau-Marathon 2004

Text: Gerd Turznik / Fotos Uschi Doberstein

Der Plan, hier an den Start zu gehen, hatten unsere Damen Gudrun und Ute Turznik bereits im letzten Jahr gefasst und die Vorbereitung darauf abgestimmt. Leider wurde Ute dann wenige Wochen davor ernsthaft krank und musste absagen. Wolfgang Doberstein, der hier bereits 3mal im Ziel war übernahm den Startplatz. Aber auch ihn erwischte es 2 Wochen vor dem Termin.



Die ganze Truppe ergänzt um Wolfgangs Frau Uschi reiste dann am Vortag an. Der Wetterbericht war gut. Allerdings kam dann der für den Samstag nachmittag erwartete Föhn bereits in der Nacht begleitet von heftigen Gewittern und starken Regengüssen. Am Wettkampfmorgen war der Himmel wolkenverhangen und verhieß nichts Gutes. Beim Gruppenfoto ging's noch gut, dann kam ein richtiger Platzregen herunter. Jetzt stellte sich die Frage nach einem Regenschutz - Jacke mitnehmen oder nicht??? Wir entschieden uns für letzteres und lagen damit richtig. Wenige Minuten vor dem Start hörte der Regen auf.



Zur Einstimmung eine Alphorngruppe, dann ging's los



START!

Anfangs ging es für die fast 4000 Teilnehmer in einer 4 km Schleife durch Interlaken. Bereits hier zog sich das Feld deutlich auseinander. Oben die beiden Führenden.

Die erste Hälfte der Distanz war unproblematisch. Vorbei am Briener See führte die Strecke meist durch Wald in Richtung Lauterbrunnen. Zwischendurch immer mal wieder ein kleiner Vorgeschmack auf was noch kommen sollte. Gerd kannte die Strecke bereits von 1995 und lief zusammen mit Gudrun entsprechend zurückhaltend los. In Lauterbrunnen war wie immer "der Bär los". Es ging durch ein Spalier an Zuschauern von denen viele z.T. riesige Kuhglocken schwenkten. Dann noch eine kleine Runde durchs Tal, vorbei an steilen Felswänden. Der berühmte Wasserfall lag genau bei der halben Distanz. Die Wolken vom Start hatten sich inzwischen zurückgezogen und die Sonne kam heraus.

Im Feld wurde es zunehmend ruhiger. Viele wussten bereits was kommt. Der Serpentinaufstieg nach Wengen ist ein echter Hammer. Aus dem Flachen heraus steht man am Ortsende plötzlich vor einer Rampe, die die meisten nur im Gehen bewältigen können. 26 Serpentinaugen, zum Teil neben der Strecke der Zahnradbahn, ging es hinauf nach Wengen. Als wir bei vollem Sonnenschein oben ankamen waren schon mal 30 km geschafft und unserer Betreuergruppe wartete bereits auf uns.



Ortspassage in Wengen, links der führende Läufer

Inzwischen lagen etwa 800 Höhenmeter hinter uns, über 1.000 m Anstieg folgten noch. Einige Kilometer nach Wengen zeigte es sich, dass Gudrun die bessere Ausdauer hatte und sich von Gerd leicht absetzen konnte. Die Strecke führte jetzt immer leicht ansteigend durch Alpwiesen und Bergwald, dann über die Baumgrenze hinaus, wo sich für uns die drei großen Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau voller



Schönheit zeigten. Schon von weitem sah man die zweite Schlüsselstelle des Laufes näher kommen- die Randmoräne des Eigergletschers.

Wie an einer Schnur aufgereiht zog sich das Band der Läufer steil aufwärts zum höchsten Punkt der Strecke bei 2.200m. In diesem Teilstück wurden die (aller)letzten Reserven gefordert. Nach inzwischen 39 km ging es den äußerst steilen, schmalen und steinigen Bergpfad hinauf.





Endlich oben angekommen, hörte man schon den Lautsprecher im Ziel. Jetzt noch knapp 2 km, davon ca 1,5 km steil bergab und dann das letzte Kilometerschild und es war **g e s c h a f f t !!!!!**



weitere Informationen unter:

www.jungfrau-marathon.ch

Fotos: Uschi + Wolfgang Doberstein
sowie von Andi Mettler mit freundlicher
Genehmigung von www.swiss-image.ch